©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

Pirole *Oriolus oriolus* im Schnee

Ralf WASSMANN

Mitteleuropäische Pirole *Oriolus o. oriolus* überqueren auf dem Zug in ihr afrikanisches Winterquartier die Alpen (WASSMANN 1993). Sie können dabei auch in großen Höhen angetroffen werden, davon zeugen z.B. der Totfund eines Pirols auf dem Gipfel des Finsteraarhorns (4 275 m ü.M.) (HEITZ 1936/37) bzw. der Totfund eines adulten ♀ am 21.8.1977 auf dem Jungfraujoch/Wallis (3 454 m ü.M.) (Belegexemplar im Naturhist. Museum Basel).

Dokumentationen rastender Pirole in oberen Montanstufen und/oder in verschneiten Räumen sind jedoch selten (CORTI 1959, FEIGE 1986).

Bemerkenswert - auch hinsichtlich der Beobachtungszeit und festgestellter Verhaltensweisen - erscheinen daher die nachfolgenden Beobachtungen aus dem Jahr 1995.

Nach GÄCHTER (1991) erfolgt die Ankunft des Pirols in Vorarlberg/Österreich in der Regel in der ersten Maihälfte, Aprilbeobachtungen werden von GÄCHTER als selten eingestuft.

Am 4.4.1995 konnte ein adultes Pirol-♂ entlang der Vegetationsgrenze zwischen Wald und Wiese, in diesem Fall an einem Schihang der schneebedeckten Ortschaft Mellau/Vorarlberg (ca. 700 m ü.M.), festgestellt werden. Gegen 11.30 Uhr MESZ flog der Pirol in ca. 10 m Höhe von SE nach NW und war insgesamt nur für ca. 10 Sekunden zu beobachten. Aufgrund dieser ungewöhnlichen Feststellung fand eine Nachsuche statt, und um 12.15 Uhr antwortete der Pirol etwa 400 m entfernt vom ersten Nachweis mehrfach auf einen Imitationsruf. Dabei ließ er sich bis auf eine Beobachtungsentfernung von ca. 30 m anlocken. Am 5.4.1995 war dann die Überraschung besonders groß, als im Mellauer Schigebiet „Wildgunten" (ca. 1 400 m ü.M., Schneehöhe 1,4 m) ein Pirol-♂ und ein weibchenfarbiger Pirol etwa 40 m von mir entfernt den Schihang überquerten und gemeinsam in einer Tanne direkt am Waldrand für knapp 2 Minuten sitzen blieben und ich mich sogar bis auf ca. 15 m annähern konnte.

Anschließend gesellte sich ein dritter weibchenfarbiger Pirol dazu, und ich konnte die Gruppe in der nächsten halben Stunde wiederholt beim Streifen durch die Bäume erkennen. Dem Verhalten nach waren sie auf Nahrungssuche, was sich durch die Beobachtung einer Fütterung bestätigte. Ein weibchenfarbiger Vogel reichte einem anderen weibchenfarbigen Vogel ein Insekt (Schmetterling), das abgenommen und sofort verschluckt wurde. Auch diese Beobachtung ist als große Seltenheit einzustufen, da Fütterungen während des Zuges beim Pirol bisher noch nicht dokumentiert wurden, und hier erstmals Hinweise auf mögliche Elter-Bindungen während des Zuges auftreten (WASSMANN 1996).

Am 8.4.1995 konnten von 18.00 bis 18.15 Uhr in Mellau in der südlichen Ortsrandlage (ca. 700 m ü.M.) mindestens

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

4 adulte Pirol-♂♂ am Waldrand hin- und herjagend (wie bei der Ankunft im Revier) beobachtet werden. Zwei Exemplare reagierten besonders stark auf den Imitationsruf und konnten näher angelockt werden.

Die Witterungsbedingungen in der Zeit dieser Pirol-Feststellungen waren für die Entdeckung bzw. Beobachtung sehr förderlich, es herrschte eine Hochdruckwetterlage und es war im allgemeinen heiter bis wolkig und meist fast windstill. Möglicherweise führte auch diese Großwetterlage im Alpenraum zu einem frühen Vorstoß einer Pirolgruppe nach Norden.

Diese Vermutung wird auch durch die dem Verfasser erst kürzlich mitgeteilte Beobachtung eines Pirols am 18. 3. 1995 in Feldthurns/Südtirol unterstützt (Datenbank der AVK-Südtirol; NIEDERFRINIGER, 1997, brieflich).

Die Wetterlage ermöglichte zudem ein Verweilen in einem Raum, in dem man die Art normalerweise nicht vermutet, in dem sich der gegenüber niedrigen Temperaturen in der Regel empfindlich reagierende Pirol aber bei günstigen Voraussetzungen für die Nahrungsbeschaffung auch länger aufhalten kann.

Mögen diese Beobachtungen dazu anregen, zukünftig auch etwas genauer hinzuschauen und sich nicht zu sehr von einer Erwartungshaltung leiten lassen, wenn ein „Grünspecht" (mit dieser Art kann ein fliegendes Pirol-♀ möglicherweise leicht verwechselt werden) den Weg kreuzt.

Wünschenswert wären weitere Dokumentationen ungewöhnlicher Pirolbeobachtungen im Alpenraum (auch um etwas mehr über den Zug dieser Art zu erfahren) - gern nimmt der Autor entsprechende Hinweise entgegen.

LITERATUR

CORTI, U.A. (1959): Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone. - Chur.

FEIGE, K.-D. (1986): Der Pirol. - Wittenberg Lutherstadt. - Neue Brehmbücherei Nr. 578.

GÄCHTER, E. (1991): Atlas der Brutvögel Vorarlbergs. - Bregenz.

HEITZ, F. (1936/37): Pirol im Hochgebirge aufgefunden. - In: Orn. Beob., 34, 166.

WASSMANN, R. (1993): Oriolus oriolus (Linnaeus 1758) - Pirol. - In: Handbuch der Vögel Mitteleuropas (Herausgeber: U.N. Glutz von Blotzheim). AULA-Verlag, Wiesbaden. 13/II,1069- 1121.

WASSMANN, R. (1996): Ökologische und ethologische Untersuchungen am Pirol (Oriolus oriolus L. 1758). - Dissertation. Uni Göttingen.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS:

Dr. Ralf WASSMANN
Noldeweg 8
D-38228 Salzgitter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Monticola

Jahr/Year: 1996-2001

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Wassmann Ralf

Artikel/Article: Pirole Oriolus oriolus im Schnee. 16-17